©Museum Heineanum

Orn. Jber. Mus. Heineanum 14 (1996) : 79–83

Das Vorkommen des Goldkuckucks *Chrysococcyx caprius* außerhalb Afrikas

Distribution of the Didric Cuckoo *Chrysococcyx caprius* outside Africa

Von **Detlef Robel** und **Dietmar G. W. Königstedt**

Summary

The Didric Cuckoo is distributed all over Africa south of the Sahara. Outside this vast area it is found only in the southern half part of the Arabian peninsula - as a local breeding species in Yemen and Oman. The few existing references to this population in the literature are summarised here. There are only two records from the Western Palearctic, both of single birds: an individual found in Cyprus on June 27, 1982; and an adult male that stayed in Eilat, Israel, from March 12 to 26, 1994. The current situation is discussed with respect to a possible expansion of this species.

Einleitung

Der Goldkuckuck ist ein Vertreter der afrotropischen Region (Äthiopis) und in ganz Afrika südlich der Sahara verbreitet. In Äquatornähe ist er nördlich und südlich das ganze Jahr über anzutreffen. Im Norden des Verbreitungsgebietes - vom Senegal bis zum Sudan - und in ganz Südafrika von Angola und dem südlichen Tansania südwärts bis zum Kap der Guten Hoffnung ist er Zugvogel und erscheint meist mit der Regenzeit, wenn seine Wirtsvögel mit der Brut beginnen (Cramp et al.1985, Fry et al. 1988).

Außerhalb Afrikas (aber noch in der Afrotropis) kommt der Goldkuckuck lokal an wenigen Stellen der Arabischen Halbinsel vor. Aus der Westpaläarktis lag bisher nur ein isolierter Nachweis von Zypern vor. Aus anderen Teilen der Paläarktis oder vom indischen Subkontinent sind uns keine Hinweise bekannt geworden.

Die Verbreitung in Nordostafrika

Im Sudan, in Äthiopien, Somalia und Kenia wird diese Art sowohl als Jahresvogel als auch erst zur Regenzeit eintreffender Zugvogel angegeben, dazu kommen anscheinend Nichtbrüter von den weiter südlich gelegenen Brutplätzen. Im Sudan ist sie im Süden Standvogel, in den übrigen Gebieten Sommervogel. In Äthiopien gilt sie ebenfalls als Jahresvogel. In Somalia ist der Goldkuckuck im Süden das ganze Jahr über häufig, erscheint im Nordwesten aber nur auf

©Museum Heineanum

dem Zug von Mai bis September und fehlt im Osten gänzlich (HEUGLIN 1871, MACKWORTH-PREAD & GRANT 1955, BRITTON 1980, FRY et al. 1988, LEWIS & POMEROY 1989). Obwohl in einigen älteren Werken auch Ägypten als Brutgebiet angegeben wird, ist er hier jedoch als solcher nicht nachgewiesen (MEINERTZHAGEN 1954, JENNINGS 1991).

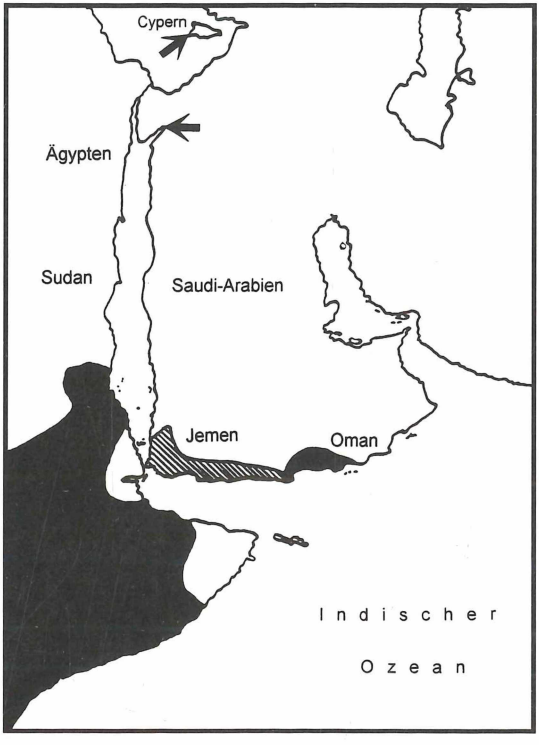

Abb. 1. Die Verbreitung des Goldkuckucks im Nordosten Afrikas, auf der Arabischen Halbinsel und in den angrenzenden Teilen der Westpaläarktis. Die Brutgebiete sind schwarz, wahrscheinliche Brutvorkommen schraffiert und Einzelnachweise durch Pfeile gekennzeichnet.

Das Vorkommen im Süden der Arabischen Halbinsel

Die aus den weiter südlich gelegenen Teilen des Brutareals nach Nordafrika wandernden Vögel ziehen offenbar im Sinne einer Zugprolongation mehr oder weniger regelmäßig

©Museum Heineanum

darüber hinaus bis auf die Arabische Halbinsel. Ob dies erst in jüngster Zeit verstärkt der Fall ist oder bereits seit langem stattfindet, kann nicht entschieden werden. Der relativ geringe Durchforschungsgrad und spärliche Angaben aus der Literatur spielen dabei sicherlich eine entscheidende Rolle. Einen ersten Hinweis gibt es bei Meinertzhagen (1954), der ein ad. Männchen von Mafari aus dem Aden Protektorat erwähnt, das am 1. Juni (Jahr?) gesammelt wurde und in das British Museum kam.

Mit der folgenden Zusammenstellung wird versucht, alle bisher vorliegenden Funde aufzulisten und die gegenwärtige Situation des Goldkuckucks in diesem Raum darzustellen.

Jemen

Für den Nordjemen bezeichnen ihn Brooks et. al. (1987) als seltenen, wahrscheinlich hier auch brütenden Zugvogel. Sie führen insgesamt sechs Nachweise aus den Jahren 1982 bis 1985 an. Eine weitere Beobachtung stammt von Martins (1986) vom April 1986. 1992 glückte dann der erste Brutnachweis: Am 7. Oktober 1992 wurde 1 juv. in der Nähe von Al Mahwit gesehen, der von einem Paar Gilbweber (*Ploceus galbula*) gefüttert wurde (Kirwan 1993).

Inzwischen stellte sich heraus, daß die Art auch im südöstlichen Jemen brütet: Auf der Expedition des OSME, die im Frühjahr 1993 durch den südlichen und östlichen Teil vom Jemen führte, konnte sie in der Mahra-Region mehrfach als Brutvogel bestätigt werden (Davidson 1993, Porter & Martins 1993).

Oman

Im Oman gibt es seit längerer Zeit eine kleine Brutpopulation: „Breeding summer visitor to Dhofar May - October" (Gallagher & Woodcock 1980). Nach Walker (1981) ist er an den südlichen Hängen des Jebel Qara in der Zeit vom 11. Mai bis zum 25. September sogar ziemlich häufig, und wahrscheinlich wird der Gilbweber parasitiert. Am 21. September 1989 wurde in der Provinz Dhofar ein juv. gefunden (Recent reports 1991). Weitere Nachweise teilt Hirschfeld (Mskr.) mit:

- 3 Ind. Ayn Hamram, 2. August 1990
- 3 Ind. Sahanawt, 3. August 1990
- 2-3 Ind. Ayn Jazir, 3. August 1990
- 2 Ind. Ayn Hamram, 4. August 1990

Aus dem angrenzenden Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten gibt es keine Meldungen (Jennings 1981, Richardson 1990), ebenso wie aus der übrigen Region. Auf die möglichen Gründe wurde eingangs kurz verwiesen.

Nachweise in der Westpaläarktis

Der Erstnachweis für die Westpaläarktis wurde 1982 erbracht: Auf dem südlichsten Punkt von Zypern, der Akrotiri-Halbinsel, am 27. Juni ein ad. Weibchen (Lobb 1983).

©Museum Heineanum

1994 gelang nun die zweite Beobachtung. Am frühen Morgen des 14. März entdeckte der eine von uns (D.R.) im Kibutz Eilot - 3 km nördlich von Eilat (Israel) - einen ausgefärbten männlichen Goldkuckuck. Von R.YOSEF (Eilat) erfuhren wir, daß schon am 13. März ein Vertreter dieser Art in Eilat gesichtet worden war, der dort von zahlreichen Beobachtern bestätigt wurde. Unabhängig voneinander sahen wir den Vogel am gleichen Tag nochmals, diesmal in Höhe der Abwasserteiche von Eilat. Mittlerweile ist dieser Nachweis sowohl in den „WP reports" von Dutch Birding als auch in den „Western Paleartic news" von Birding World (mit Belegfotos) sowie bei SHIRIHAI (1996) aufgeführt. Danach hat sich der Vogel vom 12. bis 27. März in der Umgebung von Eilat aufgehalten.

Diskussion

Sowohl im südwestlichen Jemen als auch im Osten dieses Landes und weiterhin im angrenzenden Oman - in der Provinz Dhofar - existieren kleinere (isolierte?) Brutpopulationen. Das Vorkommen im Oman ist bereits seit längerer Zeit bekannt; die jüngsten Nachweise aus dem östlichen Jemen legen nahe, daß die Ausbreitung - sofern es sich tatsächlich um eine solche handelt - vom Südwesten her erfolgte und die Art hier wahrscheinlich ebenfalls schon länger heimisch ist. Die wenigen Beobachtungen im Nordjemen sind schwerer einzuordnen. Es könnte so gewesen sein, daß die Südwestarabien erreichenden Vögel sich nach Nordosten wandten und diese Richtung als Zugprolongation von im westlichen Somalia ankommenden Individuen gedeutet werden kann. Der Jemen ist ornithologisch weit weniger erschlossen als der Oman, so daß die relativ spärlichen Beobachtungen einfach aus der geringen Zahl von Beobachtern erklärt werden können. Da die ersten Meldungen von 1982 stammen, erscheint es möglich, daß die Art nach dem Überqueren der Meerenge sich sowohl nach Norden als auch nach Nordosten gewandt hat. Dann wäre zu erwarten, daß sie auch im Südjemen - besonders westlich und nordwestlich von Aden - bereits Brutvogel ist. Der ehemalige Südjemen ist touristisch praktisch nicht erschlossen, so daß hier Beobachtungslücken vorliegen dürften, die in absehbarer Zeit geschlossen werden könnten. Der Fund bei MEINERTZHAGEN (1954) würde diese Ansicht bestätigen.

Warum jetzt erst Brutnachweise aus dem Nordjemen bekannt wurden, ist nicht zu erklären. Die geringe Beobachterdichte ist schon erwähnt worden, andererseits beginnt die Art vielleicht tatsächlich erst jetzt in die Wadis zwischen der Tihama und dem Hochland vorzudringen. Dann sollten durch Intensivierung der Beobachtertätigkeit - sofern sich die politischen Verhältnisse vollständig normalisieren - in den nächsten Jahren vermehrt Brutnachweise erbracht werden. Oder sie ist in diesem Gebiet nur sehr spärlich vertreten und vermehrt sich unregelmäßig, denn Gilbweberkolonien sind nach eigenen Erfahrungen in größerer Zahl vorhanden.

Insgesamt bleibt zu verfolgen, ob es im Zuge einer möglichen weiteren Ausbreitung nach Norden und Osten auch zu einer Auffüllung der vorhandenen Bestände und zum Schließen der Verbreitungslücken kommen wird, in deren Gefolge dann weitere Nachweise in den angrenzenden Gebieten denkbar wären. Auch im Sudan kommt der Goldkuckuck bis zur Küste vor, so daß auch von hier aus Zugbewegungen nach Nordosten stattfinden könnten. Ob das Rote Meer für diesen Bewohner von Savannen, Buschlandschaften und lichten Wäldern eine wirksame Ausbreitungsgrenze darstellt, muß abgewartet werden.

©Museum Heineanum

Literatur

Britton, P. L. (1980): Birds of East Africa, their habitat, status and distribution. Nairobi.
Brooks, D. J., M. J. Evans, R. P. Martins & R. F. Porter (1987): The Status of Birds in North Yemen and the Records of OSME Expedition in Autumn 1985. Sandgrouse **9**: 4-66.
Cramp, S. (Hrsg.; 1985): The Birds of the Western Palearctic. Vol. 4. Oxford.
Davidson, P. (1993): Summary of the OSME survey of southern and eastern Yemen and Socotra: spring 1993. Phoenix **10**: 18-19.
Fry, C. H., S. Keith & E. K. Urban (1988): The Birds of Africa. Vol. III. London, San Diego, New York, Boston, Sydney, Tokyo, Toronto.
Gallagher, M., & M. W. Woodcock (1980): The Birds of Oman. London, Melbourne, New York.
Heuglin, M. Th. v. (1871): Ornithologie Nordost-Afrikas, der Nilquellen- und Küsten-Gebiete des Rothen Meeres und des nördlichen Somal-Landes. Cassel.
Hirschfeld, E. (unveröff. Manuskript): Southern Oman August 1 - 4 1990.
Jennings, M. C. (1981): The Birds of Saudi Arabia: check-list. Whittlesford, Cambridge.
Kirwan, G. (1993): Around the Region. OSME Bull. **30**: 39-48.
Lewis, A., & D. Pomeroy (1989): A Bird Atlas of Kenya. Rotterdam.
Lobb, M. G. (1983): Didric Cuckoo *Chrysococcyx caprius* in Cyprus - new to the Palaearctic. Bull. Brit. Orn. Cl. **103**: 111.
Mackworth-Pread, C. W., & C. H. B. Grant (1995): Birds of Eastern and North Eastern Africa.Vol. I. London, New York, Toronto.
Martins, R. (1986): Spring observations on the birds of North Yemen. OSME Bull. **17**: 2-13.
Meinertzhagen, R. (1954): Birds of Arabia. Edinburgh.
Porter, R., & R. Martins (1993): OSME in Southern Yemen and Socotra. OSME Bull. **31**: 1-4.
Recent reports (1991): Phoenix **8**: 7-8.
Richardson, C. (1990): The Birds of the United Arab Emirates. Warrington.
Shirihai, H. (1996): The Birds of Israel. London.
Walker, F. J. (1981): Notes on the birds of Dhofar, Oman. Sandgrouse **2**: 56-85.

Dr. Detlef Robel
Berliner Platz 1
D-03046 Cottbus

Dr. Dietmar G. W. Königstedt
Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Besucherzentrum Elbtalaue
Auf der Festung 2b
D-19303 Dömitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Robel Detlef, Königstedt Dietmar G. W.

Artikel/Article: Das Vorkommen des Goldkuckucks Chrysococcyx caprius außerhalb Afrikas 79-83